



Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** • 1-2012

„Tausend Jahre sind für dich wie der Tag,
der gestern vergangen ist, wie eine Wache in der Nacht. (Ps. 90, 4)



Eine Sage erzählt, dass ein junger Mönch der Zisterzienserabtei Heisterbach über dieses Wort der Heiligen Schrift ins Grübeln und Zweifeln kam.

Eines Tages verlor er sich mit seinen Zweifeln tief in den Wald, und als abends die Vesperglocke rief, schrak er auf und eilte zum Kloster zurück.

Doch wie anders war alles: Er kannte niemanden mehr, und auch ihn erkannte niemand. Auf seinem Platz saß ein anderer. Und siehe, er war grau und steinalt geworden.

Die Umstehenden erzählten ihm, dass vor dreihundert Jahren ein Mönch seines Namens verschwunden und nie wieder aufgetaucht sei. Zu Tode erschrocken erkannte er, dass sich Gott allen menschlichen Überlegungen und Maßstäben von Zeit völlig entzieht.

Obwohl die Ruine von der Zeit arg mitgenommen ist, spricht sie doch in großer Ruhe von den ewigen Dingen Gottes, die sich hinter unserer Welt verbergen. Unsere Zeit ist recht aufgewirbelt, da ist es wohl gut, einmal innezuhalten und den Blick in eine andere Richtung zu lenken.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für das nun anbrechende Jahr Gottes Segen, seinen Frieden und Heil.

**Ihre Missionsschwestern von
der Unbefleckten Empfängnis
der Mutter Gottes**



Bischof Bernardo Bahlmann mit einem Foto seines namensgleichen „Vorgängers“, Bischof Amando Bahlmann.

Streiflichter aus der Geschichte des neuen Bistums Obidos

Pater Amandus Bahlmann, späterer Prälat von Santarem und unser Gründer, war einer der ersten Franziskaner, die 1891 nach Brasilien reisten. Sie sollten die durch die restriktive Politik der Regierung fast ausgestorbene Franziskanerprovinz Santo Antonio wiederbeleben helfen. 1907 wurde von Rom dem Franziskanerorden die einige Jahre zuvor errichtete Prälatur Santarem übertragen. Der erste Prälat und Bischof aus dem Franziskanerorden war Pater Amandus Bahlmann (nicht zu verwechseln mit dem neuen Bischof Bernardo Bahlmann).

Prälatur mit enormer Ausdehnung

Damals gehörte auch das Gebiet der neuen Diözese Obidos zur Prälatur Santarem. Es war ein unvorstellbar großes Gebiet, das Dom Amando zu verwalten hatte, unmöglich, es in seiner ganzen Ausdehnung zu bereisen. Bischof Amandus Bahlmann sah, dass am dring-

lichsten der seelischen und materiellen Not der Menschen begegnet werden musste. Aus den Bemühungen des Bischofs darum entstand auch unsere Kongregation. Sie sollte in der Jugendziehung, besonders der vielen Waisenkinder tätig werden, bald jedoch wurde auch die Armen- und Krankenpflege ein Schwerpunkt.

Heute arbeiten die Missionsschwwestern in der neuen Diözese in Alenquer, einer Stadt an einem der nördlichen Nebenflüsse des Amazonas gelegen. Hier unterhalten sie ein Schwerpunktkrankenhaus für ein größeres, meist wegloses Gebiet. Angeschlossen ist eine „Maternidade“, das ist eine Einrichtung für werdende Mütter, besonders ganz junge Mütter. Als noch junge Einrichtung arbeitet seit ein paar Jahren eine physiotherapeutische Station. Das Krankenhaus findet ganz stark die praktische und finanzielle Unterstützung von Berthold Hieber und dem Förderverein aus Uslar.

Brasiliens Kirche hat eine neue Diözese

Papst Benedikt der XVI. erhebt die Prälatur Obidos zum Bistum.

Papst Benedikt XVI. hat am 9. November 2011 die Erhebung der Prälatur von Obidos, im Bundesstaat Para, zum Bistum und die Nominierung ihres ersten Bischofs, Dom Frei Bernardo Johannes Bahlmann OFM, verkündet. Die Bekanntmachung wurde in der Zeitung „L'Osservatore Romano“ und auf der Homepage des Vatikans veröffentlicht. Laut Dom Bernardo wird das Fest der Erhebung in Anwesenheit des aposto-

lischen Nuntius von Brasilien, Dom Lorenzo Baldisseri, am 21. und 22. Januar 2012 in Obidos, dem Sitz des neuen Bistums, stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird der Nuntius die Fazenda da Esperanca und das Jugendzentrum Sao Francisco, in dem das Projekt 'Kultur für den Frieden' angesiedelt ist, einweihen.

Mit dem Glockengeläut der Kathedrale Sant'Ana und viel Feuerwerk haben die Gläubigen in Obi-



Papst Benedikt XVI. begrüßt den aus dem Oldenburger Land stammenden Bischof von Obidos, Bernardo Bahlmann.



Das Projekt Kultur für den Frieden für Jugendliche in Risikosituationen wird am Tag der Erhebung feierlich eingeweiht.

dos während der feierlichen Messe diese Nachricht aufgenommen. „Die Menschen hier sind sehr gläubig und haben sich sehr über die Ankündigung des Papstes gefreut. Ich bin sehr glücklich, mein Bistum führen zu dürfen, und noch mehr darüber, Teil dieser Geschichte zu sein“, sagte Dom Bernardo, der 2009 zum Bischof von Obidos ernannt wurde. Laut Dom Bernardo wollte man schon vor 30 Jahren die Prälatur zum Bistum erheben. Schon damals gab es die dafür erforderlichen Strukturen. „Im Moment gibt es in Brasilien 13 Prälaturen“, erklärt der Franziskanerbischof

und erinnert daran, dass die Prälatur bei ihrer Gründung dem Minderbrüderorden, genauer der Franziskanerprovinz Santo Antonio mit dem Sitz in Recife (PE), anvertraut wurde. „Die Franziskaner waren schon in verschiedenen Gemeinden hier in der Region von Obidos tätig, und so wurde der Aufbau der Prälatur dem Franziskanerorden übergeben.“

Bischöfe waren Franziskaner
Die Prälatur Obidos entstand auf Bitte von Dom Joao Floriano Loeuwenau durch Abtrennung von der Prälatur Santarem am 10. April 1957. Die drei Vorgängerbischöfe

gehörten, wie Dom Bernardo, dem Franziskanerorden an. Hervorzuheben ist die große missionarische Arbeit von Dom Martin Lammers, der die Prälatur 33 Jahre geleitet hat. „Er hat viel in die Schulung der Laien und die unterschiedlichen pastoralen Tätigkeiten investiert, vor allem in die Katechese pastoral, die Sozialpastoral und die „Pastoral des Kirchgel-des“, ergänzt Dom Bernardo. Die Prälatur befindet sich im Westen von Para. Sie grenzt an Britisch Guyana, Surinam und die brasilianischen Bundesstaaten Roraima und Amazonas. Die umliegenden Bistümer sind Santa-

rem, Roraima, Parintins und Itacoatiara.

Halb so groß wie Deutschland

Dom Bernardo erläutert, dass die Prälatur eine Ausdehnung von 182.000 Quadratkilometer hat, etwa die Hälfte Deutschlands. Von den 250.000 Einwohnern bekennen sich 80 Prozent zum katholischen Glauben. Es gibt sieben Landkreise, die jeweils einer Kirchengemeinde entsprechen – Obidos, Alenquer, Curua, Oriximina, Terra Santa, Faro und Juruti. Diesen Pastoralbezirken sind etwa 600 Teilgemeinden zugeordnet. In diesem großen Territorium ▶

setzen sich 22 Priester (sechs inkardinierte Diözesanpriester, vier Fidei-Donum Priester aus Juiz de Fora und aus Deutschland, drei Franziskaner und neun Steyler Missionare) sowie 18 Franziskanerinnen aus drei Kongregationen – Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Muttergottes (Münster), Franziskanerinnen von Maria Stern (Augsburg) und Franziskanerinnen von der Pastoralen Aktion (Sao Paulo) sowie acht Seminaristen – für das große Werk der Evangelisation ein, entsprechend dem Leitspruch des Bistums: „Ein missionarisches Bistum im Herzen Amazoniens“.

Über die franziskanischen Bischöfe hinaus, gibt es dank der Franziskaner und der Franziskanerinnen eine starke franziskanisch missionarische Präsenz in der Region. Laut Dom Bernardo werden die Herausforderungen im Zuge des Bevölkerungswachstums größer. „Die Prälatur versucht den gegen-

wärtigen Nöten mit Mut und Entschiedenheit zu begegnen, indem sie konkrete Antworten gibt, beispielsweise durch die Schaffung des Projekts ‘Kultur für den Frieden’, um jungen Leute in Risikosituationen zu helfen, wie auch die Eröffnung einer Fazenda da Esperanca zur Rehabilitierung von Drogenabhängigen“, bemerkt der Franziskanerbischof.

Berufungen fördern

Seit ihrer Gründung gibt es in der Prälatur ein breites pastorales Engagement. Zur Zeit wird an neuen Evangelisationsformen und -projekten in folgenden pastoralen Aufgabefeldern gearbeitet: Berufungspastoral, Familienpastoral, Sozialpastoral, Pastoral der Kommunikation, Kinderpastoral und Jugendpastoral. Nach Bischof Bernarndo besteht die große Herausforderung des neuen Bistums darin, Berufungen zu fördern, damit die Anzahl der heimischen Priester wächst. ◀

Dank von Bischof Bernardo

Auf die Glückwünsche von Schwester Johanna Hohnhorst aus Münster reagierte Bischof Bahlmann mit diesem Schreiben:

Liebe Schwester Johanna, vielen Dank für die Glückwünsche zur Bistumserhebung! Die Leute haben sich sehr gefreut über diese Nachricht des Hl. Vaters. Bis zur offiziellen Erhebung ist noch so einiges zu organisieren, vor allem sind die beiden Projekte in der Endphase und da müssen wir noch tüchtig arbeiten, um alles bis zum 21. und 22. Januar fertig zu haben. Für uns ist die Bistumserhebung noch einmal eine Motivation, uns noch mehr für die Evangelisation in dieser Region des Amazonasgebietes einzusetzen. Deshalb haben wir auch ein Leitmotiv aus diesem



Er schaut zuversichtlich in die Zukunft: Der Bischof (rechts) unterwegs mit dem gewöhnlichen Verkehrsmittel, dem Boot.

Anlass gewählt: „Ein missionarisches Bistum im Herzen Amazoniens“! Am Wochenende tagte in Curua, etwa 80 Kilometer von Obidos entfernt, der pastorale Diözesanrat, zu dem 80 Delegierten aus der ganzen Diözese gekommen waren. Es war ein sehr gutes Zusammensein und gemein-

Die Geschichte der deutschen Ordensprovinz in Wort und Bild

Unter dem Titel „Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, 1910–2010“ ist im November 2011 ein Buch über die Geschichte der deutschen Provinz vom Heiligen Josef erschienen. Geschrieben wurde es von Sabine Heise. Verlegt wird es im Aschendorff Verlag, Münster. Das Buch hat 358 Seiten mit 90 Abbildungen und kostet im Handel 29,80 Euro. Im Sommer 1910 folgte die Lehrerin Elisabeth Tombrock dem Franziskaner-Bischof Amandus Bahlmann nach Brasilien, um sich dort als Missionsschwester von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes um elternlose Kinder zu kümmern. Aus diesem An-



fang wurde bald eine weltweit engagierte Gemeinschaft. Der reich bebilderte Band stellt die Geschichte der deutschen Provinz und das apostolische Engagement deutscher Missionsschwestern dar. Als Teil einer internationalen Kongregation erlebten die Schwestern wechselnde politische Systeme, Kriegszeiten, gesellschaftliche Veränderungen und kirchliche Erneuerungen. ◀

IMPRESSUM

Magazin-Beilage der Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes

Redaktion: Schwester Andrea Lübberdink SMIC, Bäckergasse 14, 48143 Münster, Tel. (02 51) 41 85 80.

Verlag: Kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln.

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro.

Bestellungen und Zahlungen: Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, Bäckergasse 14, 48143 Münster, Tel. (02 51) 41 858 21, E-Mail: smic.missionsprokur.ms@t-online.de.

Internet: www.missionsschwestern-muenster.de

Konto: Darlehnskasse Münster, BLZ 400 602 65, Konto-Nr. 32 26 400.

Litho und Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefelderstraße 2, 65549 Limburg, Objekt 35

Frei Dom Bernardo